

## Fenster eingeworfen

**Blomberg.** Unbekannte haben die Rottlaube des Lindentrotts im Königswinkel beschädigt. Die Schützen haben laut Polizei am Montag festgestellt, dass eine Scheibe ihres Vereinsheims eingeworfen worden ist. Dabei seien auch einige Bodenfliesen beschädigt worden. Laut Polizei haben die Diebe nach Beute gesucht, aber bislang sei nicht bekannt, ob etwas gestohlen worden sei. Der Sachschaden betrage jedoch etwa 250 Euro.

Wer Hinweise zu dem Einbruch geben kann, wendet sich an die Polizei unter Tel. (05231) 6090.

## CDU-Bürgerbüro ist wieder offen

**Horn-Bad Meinberg.** Seit Anfang Juli hat der CDU-Stadtverband in Horn-Bad Meinberg sein Büro „Bürgerdialog“, Mittelstraße 59, jeden Mittwoch von 10 Uhr bis 12 Uhr wieder geöffnet. Mit dabei sind jeweils zwei der 16 Kandidaten für den Stadtrat sowie Bürgermeisterkandidat Heinz Blome. Besucher sollten einen Mund-Nasenschutz tragen und das Abstandsgebot von mindestens eineinhalb Metern einhalten, heißt es in der CDU-Mitteilung.

## Sommerpause im ALZ

**Blomberg.** Das Arbeitslosenzentrum-Ostlippe (ALZ) macht bis einschließlich Freitag, 7. August, Urlaub und bleibt somit geschlossen. Ab Montag, 10. August, steht es zu den gewohnten Öffnungszeiten wieder für seine Kunden zur Verfügung.

## HEUTE

**Boule-Spielen,** 17 Uhr, Schlosspark Schieder, Barockgarten.

# Günter Englert lotst durch den Behördenschungel

In Blomberg gibt es jetzt eine neue Anlaufstelle für Menschen aus Südlippe in Krisensituationen. Das Angebot für psychisch Kranke heißt „Winkel 12“, ist niederschwellig und kostenlos. Das Büro liegt im evangelisch-reformierten Gemeindehaus, mitten in der Stadt.

Silke Buhrmester

**Blomberg.** Für Menschen mit psychischen Problemen gibt es seit neuestem eine erste Anlaufstelle im ländlichen Raum. „Winkel 12“ heißt das Pilotprojekt, das die Stiftung Eben-Ezer und die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Blomberg gemeinsam ins Leben gerufen haben – in Anlehnung an die postalische Adresse: Im Gemeindehaus in Blomberg, im Seligen Winkel 12, hat Günter Englert sein Büro. Er sieht sich als Unterstützer und Lotse für Betroffene.

Englert ist von Hause aus Fachkrankenpfleger für Psychiatrie mit Zusatzausbildung. Bevor er seine neue Stelle Anfang März antrat, arbeitete er im Bereich „Psychische Gesundheit“ bei Eben-Ezer und kümmerte sich vor allem um das Feld „Ambulantes Wohnen“. Er ist gut vernetzt, kennt sich mit vielen Angeboten aus und weiß: „Es ist ein Dschungel.“ Und nicht nur das: Psychisch Kranke müssen viele Hürden überwinden, um Hilfe zu finden: Arztbesuche, Untersuchungen, Anträge, Begutachtungen – das alles ist zeit- und erfordernisintensiv und erfordert Durchhaltevermögen – was die Betroffenen in ihrer Situation nicht immer haben.

Englert will die Menschen unterstützen, ihnen zuhören, sie beraten, aber auf Wunsch auch zu Behördengängen, Therapien und Arztbesuchen begleiten und nicht zuletzt die oftmals lange Wartezeit bis zur Bewilligung eines Antrags oder zum Facharzttermin mit regelmäßigen Treffen und Gesprächen überbrücken.

„Immer mehr Menschen jeder Altersstufe erleben psychische Krisen, in denen sie Unterstützung benötigen“, hat Pfarrer Hermann Donay beobachtet. Auch in seiner evangelisch-reformierten Kirchengemeinde in der Blomberger Kernstadt



Günter Englert (vorne) ist in der Anlaufstelle im Seligen Winkel in Blomberg Ansprechpartner für Menschen mit psychischen Problemen aus ganz Südostlippe. Pfarrer Hermann Donay steht nicht nur bildlich voll hinter ihm und seinem Anliegen.

FOTO: SILKE BUHRMESTER

nimmt das Problem zu. Deshalb hat sich seine Gemeinde für das Projekt stark gemacht, sie stellt die Räume zur Verfügung, Pfarrer und Kirchenvorstand unterstützen „Winkel 12“ tatkräftig. Finanziert wird das Projekt, das zunächst auf drei Jahre ausgerichtet ist, etwa zur Hälfte von der Stiftung Eben Ezer und zur anderen Hälfte aus dem „Erprobungsraum“-Topf der Lip-pischen Landeskirche. Der hat die Entwicklung neuer Formen in der Gemeindegemeinschaft zum Ziel.

Donay betont, dass sich das Angebot nicht nur an Menschen aus Blomberg, sondern

auch aus den angrenzenden Kommunen richtet.

Da viele Betroffene nach Englerts Erfahrung Schwierigkeiten hätten, sich aktiv Hilfe zu suchen, ist „Winkel 12“ be-

wusst niederschwellig angelegt: Englert hat sein Büro im Gemeindehaus, wo viele Menschen ein und aus gehen und zahlreiche Gruppentreffen stattfinden. Die Anlaufstelle in

dem Fachwerkhaus mitten in der Stadt wirkt nach außen un-fanfänglich, die Beratung ist kostenlos. Der Erstkontakt erfolgt telefonisch, der zweite Termin dient zum Kennenlernen und dazu, abzuklopfen, welche Probleme bestehen und welche Lösungen der Betroffene sich vorstellen kann. Dann kann es zu weiteren Treffen und Begleitungen im Alltag kommen – auch online: „Wir haben als ergänzendes Angebot die Möglichkeit der Tele-pflege – also einer Video-sprechstunde.“ Denn manche Menschen seien nicht mobil,

andere nicht willens, ihr Haus zu verlassen oder Fremde in ihre Wohnung zu lassen.

Englert will erster Ansprechpartner bei Suchtproblemen, Alltagsdepressionen oder auch einer leichten Form der Demenz sein – für Betroffene jeden Alters, aber auch für Familienangehörige. „Ich bin jedoch kein Psychotherapeut, sondern sehe mich eher als Lotse und Alltagsbegleiter“, unterstreicht er.

Sie erreichen die Autorin per Mail unter sbuhrmester@lz.de oder Tel. (05231) 911-150.

## Winkel 12

Die Anlaufstelle im Seligen Winkel 12 ist für Menschen in kleinen oder größeren psychischen Krisen und auch deren Angehörige gedacht. Günter Englerts Bürozeiten sind montags und dienstags von

13.30 bis 16.30 Uhr sowie donnerstags und freitags von 10 bis 13 Uhr und nach Vereinbarung. Telefonisch ist er unter (05235) 5015455 oder (0151) 57147326 erreichbar. Mail: winkel12@ebenezer.de

## Kinderkirmes statt Schlänger Markt

Wenigstens für die Kleinen soll es im Herbst etwas Rummel geben.



Den Schlänger Markt wird es in diesem Jahr nicht geben. Bislang ist nur eine Kinderkirmes geplant.

ARCHIVFOTO: TORBEN GOCKE

**Schlängen** (as). Bis zum 31. Oktober sind Großveranstaltungen wie Volksfeste verboten. Das trifft auch den Schlänger Markt, dessen 229. Auflage vom 30. Oktober bis 2. November stattgefunden hätte. Er wird weder verkürzt noch verschoben und auch nicht in abgewandelter Form stattfinden. Die Gemeinde möchte stattdessen eine Kinderkirmes im Herbst durchführen – falls der Kreis zustimmt.

Die CDU-Ratsfraktion hatte vor kurzem vorgeschlagen, den Schlänger Markt im Form einer „Drive-through-Kirmes“ stattfinden zu lassen. Bei anderen Varianten kann man zu Fuß vorbei flanieren, darf aber das Gekaufte erst in gebührendem Abstand verzehren.

Da es sein kann, dass das Verbot von Großveranstaltungen über den 31. Oktober hin-

aus ausgeweitet wird, hat man sich im Rathaus für die Absage entschieden – in der Geschichte des Schlänger Marktes ist dies bislang nur in Kriegszeiten vorgekommen. Allerdings hat auch die ins Auge gefasste kleine Kinderkirmes in den Herbstferien – diese dauern vom 10. bis 25. Oktober – ihre Tücken, liegt sie doch noch innerhalb des Verbotzeitraumes. Ein passender Platz muss gefunden werden, Abstands- und Hygieneregeln sind einzuhalten, Einlasskontrolle und Beschränkung der Besucherzahl sind nötig.

Auch wenn das Konzept steht, muss noch der Kreis Lippe seine Zustimmung geben. Et was Vorfreude kann vielleicht der Crêpes- und Eisstand vermitteln, der seit Neuestem im Schlänger Ortszentrum für ein wenig Kirmesflair sorgt.

## Weiterer Kita-Bau scheint unausweichlich

Horn-Bad Meinberg hat zu wenig Plätze für Kindergartenkinder. Bei den Angeboten für unter-Dreijährige ist die Stadt Schlusslicht.

**Horn-Bad Meinberg** (as). Es mangelt an Kita-Plätzen in der Stadt, insbesondere in Horn und für Kinder unter drei Jahren. Der Kreis soll Abhilfe schaffen, wünscht sich der Schulausschuss. Wie man im Kreishaushalt die Situation beurteilt, hat Ute Küstermann erläutert. Sie leitet in der Kreisverwaltung das Team „Familienfreundlicher Kreis und Kinderschutz“. Fazit: Um den Bau einer weiteren Kita wird die Stadt wohl nicht herkommen.

Der Kreis Lippe ist in zwölf Kommunen, die kein eigenes Jugendamt haben, für derzeit 5422 Kinder im Vorschulalter zuständig (Stand Mitte März). In Horn-Bad Meinberg werden momentan laut Küstermann 153 Kinder im Alter von ein bis drei Jahren betreut, davon 43 in der Tagespflege und 110 in Kitas. Einen Rechtsanspruch auf Betreuung hätten 339 Kinder. Das ergibt eine Versorgungsquote von 45 Prozent – damit ist die Stadt Schlusslicht der zwölf Kommunen im U3-Bereich.

Im U3-Bereich sieht es etwas besser aus, hier verteilen sich 397 Kinder auf 412 Kita-Plätze, 480 hätten einen Rechtsanspruch. Mit 86 Prozent Versorgungsquote liegt die Stadt damit im Mittelfeld. Zurücklehnen kann sie sich freilich nicht, denn laut Kü-

stermann wird der Bedarf bis zum Betreuungsjahr 2022/2023 auf 500 Plätze steigen.

Ganz final sind diese Zahlen nicht, denn es gebe permanent Zu- und Wegzüge, auch würden fünf bis zehn Prozent der angemeldeten Kinder dann doch nicht in der Kita erscheinen, weil die Eltern sich für eine andere Kita oder die Betreuung zuhause entschieden hätten. Hinzu kommt eine unterschiedliche Nachfrage nach Kita-Plätzen im Stadtgebiet – die Zuschnitte der Kita-Bezirke sind historisch gewachsen, was dazu führt, dass der Bedarf in Horn nicht gedeckt werden kann, anderswo aber Plätze frei sind. „Wir haben aber bislang alle Kinder unterbrin-

gen können, wenn auch nicht in jedem Fall in der nächstgelegenen Kita“, so Küstermann.

Ein wenig entzerren wird sich die Situation, wenn zum 1. August die „Waldfrüchtchen“ in Bad Meinberg, die derzeit noch als Großtagespflege gelten, offiziell als Wald-Kita eingestuft werden. Bis zu 17 Kinder können dort betreut werden. Außerdem soll eine provisorische U3-Gruppe an der Leopoldstaler Straße in Horn eingerichtet werden, getragen von Eben-Ezer. Zehn der verfügbaren Plätze bei den „Waldfrüchtchen“ sind bereits vergeben, die restlichen sieben sind auch für Kinder unter drei Jahren offen.

Reichen wird das nicht, zumal es in Horn viele Kinder osteuropäischer Herkunft gibt,



Die „Waldfrüchtchen“-Kinder sind täglich draußen in der Natur, um diese spielerisch zu entdecken.

FOTO: WALDFRÜCHTCHEN

## Genehmigung für Friedwald ist online

**Blomberg** (seh). Die Stadt Blomberg hat den Genehmigungsbescheid des Kreises Lippe mit seinen insgesamt 18 Nebenbestimmungen zum geplanten Friedwald in Höntrup am Dienstag auf ihrer Internetseite veröffentlicht. Das hatte Blombergs Bürgermeister Klaus Geise bereits beim Informationsabend am vergangenen Donnerstag angekündigt.

Mehrere Bürger hatten die Veröffentlichung der Genehmigung gefordert, um die Entscheidung zur Errichtung eines Friedwaldes in Höntrup nachvollziehen zu können. Bei dem Informationsabend hatten insbesondere die Höntruper große Bedenken geäußert. Sie befürchteten negative Auswirkungen auf ihr Dorf, den Verkehr und die Umwelt und außerdem den Verlust eines beliebten Naherholungsgebietes.

Die Nebenbestimmungen im Genehmigungsbescheid beantworten etwa die Fragen über die genauen Bestimmungen zum Bau einer Informationstafel und eines Andachtsplatzes sowie der mobilen Toilette am Friedhof, der Gestaltung der Wege im Waldstück „Höntruper Holz“. Zudem gibt's im Bescheid weitere Informationen über die Anzahl an möglichen Bestattungen, die Abwägung aller beteiligten Fachbereiche wird abgebildet.

Anmeldungen bei den „Waldfrüchtchen“ sind unter [info@waldfruechtchen.de](mailto:info@waldfruechtchen.de) oder Tel. 01522 673 64 65 möglich.